Gedanken zum 1. Advent

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

es gibt so Sprüche, die Eltern ihren Kindern immer wieder sagen. Zum Beispiel: Pass jut auf!

Kein Mensch weiß, ob diese Ermahnung irgendetwas bewirkt. Sie beruhigt erst einmal die Eltern und macht es ihnen leichter loszulassen. Und doch steckt mehr dahinter. Hinter dem Spruch steckt nämlich die Liebe und Sorge der Eltern für ihr Kind. Sie wollen, dass es ihrem Kind gut geht, dass ihm nichts geschieht.

Das Kind allerdings nimmt den Spruch kaum wahr. Es hat sich daran gewöhnt. Die darin versteckte Liebe der Eltern erreicht das Kind zumindest vordergründig nicht. Gleichwohl fühlt es sich tief im Herzen bei den Eltern geborgen. Das merkt man, wenn es ein Problem gibt. Dann wissen die Kinder, wo sie Verständnis und Hilfe finden.

Diese Beziehungserfahrung leuchtet auch in dem Jesuswort auf, das er heute für uns im Evangelium bereithält, nämlich „Seid wachsam!“

Auch hinter dieser Ermahnung steckt zunächst einmal die Liebe und Sorge Jesu uns gegenüber. Er will, dass wir den Zugang zu Gott finden und Anteil haben an der Liebe Gottes.

Und wie geht es uns mit dieser Aufforderung zur Wachsamkeit?
Wird unser Glaube gestärkt durch diese Ermahnung? Wie könnte das gehen?

Manche verstehen die Ermahnung so, dass sie sich noch mehr anstrengen sollen im Glauben, damit sie auch ganz bestimmt in den Himmel kommen. Dahinter steckt auch die Angst, etwas falsch zu machen. „Seid wachsam“ wird als Aufforderung verstanden, keinen Fehler zu machen, denn Gott sieht ja alles. Und es heißt, sich anzustrengen, um Gott gnädig zu stimmen.

So wird der 1. Advent wie Sylvester und Aschermittwoch ein Tag der guten Vorsätze. Diese Vorsätze betreffen die unterschiedlichsten Dinge. Weniger Schokolade, weniger Alkohol, weniger niveaulose Fernsehsendungen, ein entspannterer Fahrstil im Straßenverkehr, etwas mehr Freundlichkeit und vieles mehr. Das alles ist für den Körper und Geist eine gute Schule und ich möchte niemandem diese Vorsätze ausreden.

Doch das ist nicht der Weg, der uns im Glauben weiterbringt. Denn Gott liebt uns doch schon. Wir müssen ihn nicht gnädig stimmen und uns seine Liebe verdienen. Er kommt uns entgegen, wird einer von uns.

Für das Glaubensleben helfen gut gemeinte Verzichtsleistungen dann, wenn es um mehr geht, als darum, eine Diät zu machen oder sich selbst etwas zu beweisen. Nämlich wenn durch das Weglassen von Überflüssigem in unserem Leben deutlicher wird, wer wir eigentlich sind, nämlich Gottes geliebte Kinder.

Denn wir können jetzt schon in der Gewissheit leben, von Gott geliebt zu werden. „Seid wachsam“ heißt dann, im eigenen Leben aufzuspüren, wo sich Gottes Liebe und Zuneigung

und seine Barmherzigkeit gezeigt hat und jeden Tag aufs Neue zeigt. Diese Wachsamkeit ist geeignet, positive Erfahrungen mit Gott weiter zu vertiefen. So wird der gläubige Mensch mehr und mehr in die Lage versetzt, wenn es nötig ist, alles hinter sich zu lassen, um Gott immer näher zu kommen.

Liebe Mitchristen, seid also wachsam für das Wirken Gottes in Eurem Leben!

Mit anderen Worten: Macht Euch klar, dass er euer Schöpfer ist. Er kennt Euch, will Euch so, wie Ihr seid. Eure Fehler und Unzulänglichkeiten, das kriegt er mit eurer Bereitschaft schon hin, denn er ist barmherzig. Er liebt Euch. Er bewahrt Euch zwar nicht vor Krankheit, Unglück und Tod. Aber er ist mit Euch in Krankheit, im Unglück und im Tod, und darauf kommt es letztlich an.

Sicher erinnern Sie sich an Momente in Ihrem Leben, wo Gott Ihnen ganz nahe war. An den Höhepunkten des Lebens, im siebten Himmel, oder und vor allem da, wo es ganz schlimm war und ausweglos schien. In Krankheit, in Schmerzen, in tiefer Trauer oder in Gefahr, er war mit Ihnen. Viele Menschen erweisen sich in der Erinnerung als Engel, als Boten Gottes, die uns mit Rat und Tat zu Hilfe kamen.

Wer seine Sinne und sein Herz öffnet, um Gott in seinem Leben wahrzunehmen, ihn, der uns schon seit jeher liebt, der hat größere Chancen, glücklich zu sein. Wer Gott immer wieder in seinem Leben entdeckt, für den bekommt der Glaube sozusagen von selbst einen immer größeren Stellenwert. Und es tut richtig gut zu spüren: ich muss mir die Liebe Gottes nicht verdienen, sondern sie ist schon da und war es schon mein ganzes Leben lang.

Auf diese Weise baut sich Vertrauen auf. Der Mut wächst, die eigenen Pläne und Interessen hintanzustellen und Gottes Plänen den Vorrang einzuräumen. Abbau von Vorbehalten und Vorurteilen, Aufgabe falscher Sicherheiten, Überwindung von falschem Stolz und Eitelkeiten, das sind Antworten auf die entdeckte Liebe Gottes im eigenen Leben! Das sind Verzichtsleistungen, die möglich werden, weil Gott uns liebt, und die uns Leben in Fülle erschließen.

Seid wachsam, das heißt auch: Entdeckt hinter jedem Adventskalendertürchen den Tag, den Gott Euch schenkt. Ganz sicher wird dadurch die Vorfreude in Euch größer und Gott kann in Euren Herzen Wohnung nehmen. Mit anderen Worten: Passt jut auf! Amen.